

Synergien-Workshop:

Regionale Innovationspotentiale durch Synergien von Förderprogrammen für die Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg-Ahrweiler

Termin:

11. Oktober 2023, 09:00-13:00 Uhr

Ort/Format: Bonn oder per Online-Zuschaltung

Ziele:

- Identifikation von Potentialen durch Analyse der Beteiligung von den agrarischen Netzwerken GIQS e.V. , Bonn.realis und EQASce am Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, Europe, Landes- und Bundesprogrammen
- Identifikation von Ansatzpunkten für die systematische Erschließung von Synergien durch Förderprogramme
- Identifikation von Spitzentechnologien innerhalb der Modellregion WiR ([Initiativen: Modell-Region Wiederaufbau und Resilienz - EQASCE](#)) , im Sinne der Ausschreibung im EU-Programm Regional Innovation Valley

Ablauf:

Block1: Konzept der vor- und nachgelagerten Synergien
Vorgelagerte Synergien beziehen sich auf die Entwicklung regionaler Kapazitäten für Forschung und Innovationen, nachgelagerte Synergien beziehen sich auf die Nutzung von Forschungsergebnissen (Transfer, Markteinführung, Geschäftsmodelle, Bildung, etc.)
Block 2: Synergienpotentiale der Regionen
Regionspezifische Auswertung des DLR-Projektträgers und EQA von Daten der EU-Projektförderung von Akteuren aus der Modellregion WiR und den Schwerpunktthemen One Health, Krisenmanagement und Digitalisierung. Entwicklungspotentiale für die drei agrarischen Netzwerke sind im dem Band <u>Wissen-kompakt-5-Bedeutung-von-agrarbezogenen-Netzwerke.pdf</u> beschrieben.
Block 3: Diskussion von Ansatzpunkten für die Erschließung von Potentialen
In diesem abschließenden Block werden erste Schritte für gemeinsame Maßnahmen und Projekte der Initiative Modellregion WiR identifiziert, bzw. Ansatzpunkte für eine gemeinsame Strategie und zukünftige Projektanträge diskutiert.

Anmeldung:

Per E-Mail an a.kunz@eqasce.de bitte bis zum 4. Oktober 2023.

Hintergrund

In diesem Jahr können wir in der Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Bonn auf 25 Jahre Public-Private-Partnership Innovationen und Engagement im Qualitäts- und Krisenmanagement blicken. Die ersten Public- Private- Partnership Initiativen starteten 1998 vor dem Hintergrund der Folgen der weltweiten BSE-Krise, zahlreicher Lebensmittel-Skandale, Naturkatastrophen und Strukturveränderungen, die der Umzug der Bundesregierung nach Berlin mit sich brachten.

Ein Vierteljahrhundert, in dem es vor allem unvorhersehbare Ausnahmesituationen und existenzbedrohliche Zeiten für die Agrar- und Ernährungswirtschaft waren, die zur Etablierung agrarischer Netzwerke und Allianzen engagierter Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung führten. Zwischen 2001 und 2015 sind aufbauend auf der besonderen Public-Private-Partnership-Struktur der Region südliches Rheinland und nördliches Rheinland-Pfalz drei miteinander eng verbundene Netzwerke gegründet worden:

- der gemeinnützige und grenzübergreifende Verein GIQS <https://www.giqs.org/>
- das Cluster Bonn.realis <https://www.bonnrealis.de/>
- und die Europäische Genossenschaft EQA <https://www.eqasce.de/>

Für die Arbeit der drei agrarischen Netzwerke von besonderer Bedeutung ist, dass sechs Bundesministerien (Verteidigung, Landwirtschaft und Ernährung, Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Umwelt, Gesundheit, Bildung und Forschung) ihren ersten Sitz in der Bundesstadt Bonn behalten haben. Die komplexen Handlungsfelder heute sind geprägt von der geforderten dreifachen Transformation:

- der digitalen Transformation in allen Lebensbereichen
- dem Wandel der Landwirtschaft weltweit
- und der gesamtgesellschaftlichen Veränderung um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

In diesem Zusammenhang gilt es für die drei Netzwerke, die unübersehbare Diskrepanz zwischen dem Einsatz vor Ort entwickelter Spitzentechnologie und den allgegenwärtigen Herausforderungen der digitalen Transformation in der Verwaltung zu meistern. Um dies zu erreichen, werden von EQAsce derzeit in der Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg-Ahrweiler zwei Reallabore konzipiert und eingerichtet, Smart.Bodo und Smart.Regina. Sie sollen es ermöglichen, Innovationen unter realen Bedingungen gemeinsam mit der kommunalen Verwaltung zu erproben.